

O-iO 2004

Eine Gruppe FaBaM - Mitglieder hat an diesem wohl grössten Anlass im schweizerischen Oldie-Jahr teilgenommen.

Am Samstagmorgen um 9 Uhr haben wir uns in Brugg auf den Weg gemacht. Ziel Sarnen. Der Weg führte uns durch das Freiamt, über Sins nach Root, wo wir gerade aus auf die Autobahn fuhren. Damit ist Luzern schnell durchfahren, bereits in Hergiswil folgten wir der Seestrasse bis nach Stans und dann Sarnen.

Parkieren, wie gewohnt. Ganz Sarnen lag uns zu Füssen. Alle Strassen, Gassen und selbst vor Garageneinfahrten standen Oldies. Auffallend, wie gepflegt die Fahrzeuge waren. Habe ich doch auch schon Anlässe mit etlichen Rostlauben erlebt. Als Geniesser sind mir viele Details aufgefallen. Der Wagenpark war so durchmischt, dass die ganze Automobilgeschichte erlebt und die Technik und die Errungenschaften der Zeit entdeckt werden wollten.

Nach Passagierfahrten am Nachmittag fuhren wir über Umwege nach Flüeli Ranft ins Hotel Pax Montana, wo uns ein kühles Bier und Brezeln offeriert wurden. Die vielen Benzingespräche und der leibliche Genuss, aber auch das sonnige Wetter trugen zum Wohlbefinden bei.

Nach dem Einchecken im Hotel, Wilerbad, in Wilen in Kürze etwas zwischen die Zähne, und dann ab nach Sachseln.

Der Besuch der alten Dame von Dürrenmatt auf der Seebühne war der Höhepunkt am Samstag. Unsere Fahrzeuge parkierten wir wohlorganisiert auf dem angrenzenden Grundstück direkt am See neben der Bühne. Die Vorführung war sehr gelungen. Dürrenmatt hat damit Begierde nach Geld und Moral, Recht und Unrecht spielerisch und kritisch in eine wunderbare Geschichte gesteckt.

Sonntag nach dem Frühstück ab Wilen direkt auf nach Sarnen zur Hauptstrasse. Nach etwa 30 Minuten starteten wir nach Beromünster. Wir kamen echt zügig voran bis zur Zusatzschleife im Raume Beromünster. Diese hat uns alle dann etwas Nerven gekostet. Standen wir doch lange zuerst auf der Strasse, dann auf einem Parkplatz etwa zwei Km vor Beromünster. Lange Zeit ging nichts mehr. Dann wurden wir in Fünferpulks weiter geschickt. So landeten wir mit diversen Bedürfnissen dann doch noch am Ziel. Die einen zogs sofort zur Toilette, andere zu kühlem Getränk. Die kulinarische Versorgung war gut. Die Unterhaltung zum Dessert mit einer durch Handorgeln verstärkten Blaskapelle entsprach wirklich dem Charme eines Volksfestes.

Lieber Ruedi, liebe Ruth, liebe Helfer: der Anlass war vorzüglich organisiert. Euch gehört viel Applaus und Dank für die Organisation. Einzig eine Bitte habe ich: Die Einfahrt am Sonntag im Zielort darf nicht so lange dauern, sonst werden Motoren und Köpfe heiss und die Blase drückt.

Martin Zumbach